

Einheit des Geistes – ein fünfundfünfzigster Brief

15. Sonntag im Jahreskreis

Drei Sachen, keine sieben



von Pfarrer Lutz Nehk

Der Koffer ist immer zu klein. Das Problem fängt schon beim Packen an. Sachen für gutes und schlechtes Wetter. Zur Sicherheit einen warmen Pullover für abends. Vielleicht doch auch ein paar gute Schuhe? Ein Hemd mehr kann nicht schaden ... Der Berg wächst und am Ende geht der Koffer nicht mehr zu – oder nur ganz schwer, mit Draufsetzen, Schieben und Drücken. Es dauert, bis man seine sieben Sachen verstaut hat. Seit der Erfindung der „Rollkoffer“ muss man die schwere Last wenigstens nicht mehr selber tragen.

Wie radikal knapp ist doch da die Packliste, die Jesus seinen zwölf Schülern vorgibt – mehr eine Streichliste: „kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd“. Nur einen Wanderstab sollen sie mitnehmen, ein Hemd am Leib und an den Füßen Sandalen. Drei Sachen also, keine sieben. Nun entlässt Jesus in diesem Bericht des Markusevangelium (Mk 6, 7-13) seine Jünger nicht in die Sommerfrische. Es ist der erste Auftrag, den er ihnen erteilt und sie damit zu Boten seiner frohen Botschaft macht: Geht zu zweit zu den Leuten und verkündet die Umkehr. Dieser strengen und klaren Botschaft entsprechend sollen auch das Erscheinungsbild und das Auftreten der Boten einfach und gradlinig sein. Man soll die Botschaft nicht mit einem möglicherweise üppigen Auftreten verbinden. Hier erscheinen also eher Bittsteller. Ohne Belastung durch vielerlei Utensilien, sind sie offen für neue Begegnungen mit den Menschen.

Die Ausrüstungsregeln Jesu scheinen mir in einem ziemlichen Kontrast zu den Ausrüstungskoffern der Glaubensbotinnen und Glaubensboten heute zu stehen. Der Einsatz von Material überlagert bisweilen den Einsatz von Personal, ja, ersetzt ihn auch manchmal. Auch wenn dieser Gedanke Widerspruch, vielleicht auch Empörung hervorruft, sei er doch genannt: Mit wie viel technischem Aufwand und finanziellen Mitteln wurden in der Corona-Pandemie online-Gottesdienste „produziert“? Die Reflexion darüber ist noch nicht abgeschlossen.

Wenn Jesus die Ausrüstung seiner Botinnen und Boten, ihre Materialkoffer sehr begrenzt, dann ist das eine Option für ein „personales Angebot“. So hat es 1975, vor nunmehr 46 Jahren, die Würzburger Synode in dem Beschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ formuliert: „Entscheidend im Angebot der Kirche an junge Menschen ist, dass sie sich selbst anbietet als eine

Gemeinschaft von Glaubenden bzw. von Menschen, die sich um den Glauben mühen. Kirchliche Jugendarbeit macht zuerst und zuletzt ein „personales Angebot“. (4.)

Diese Feststellung der Synode hat im Evangelium von der „Aussendung der zwölf Jünger“ ihre biblische Grundlage und ihre Gültigkeit – nicht nur in der kirchlichen Jugendarbeit.

[Beitrag auf der Seite des Johannes-Hospiz Münster anhören](#)

19. Juli – Ökumenische Vesper zum Gedenken an den 20. Juli 1944

Das Ökumenische Gedenkzentrum Plötzensee lädt gemeinsam mit den Gedenkkirchen in der Gedenkregion Charlottenburg-Nord/Plötzensee herzlich zu einer Ökumenischen Vesper anlässlich des 77. Jahrestages des 20. Juli 1944 ein:

Montag, 19. Juli 2021 (!), um 18.30 Uhr

in der Ev. Gedenkkirche Plötzensee, Heckerdamm 226, 13627 Berlin

Die Predigt hält Dr. Axel Smend, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung 20. Juli 1944.

Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst auf den Vorabend des 20. Juli vorverlegt wurde.

Da die Anzahl der Plätze begrenzt ist und nach wie vor die Daten der Teilnehmenden dokumentieren müssen, wird eine Anmeldung bis 17.7.2021 empfohlen: [Link zur Anmeldung](#)



Dr. Carl Sonnenschein – 145. Geburtstag

Am 15. Juli 1876, also vor 145 Jahren, wurde der in Berlin als der „Großstadtapostel“ bekannte Carl Sonnenschein geboren. „Von 1918 bis zu seinem Tod am 20. Februar 1929 hat der gebürtige Düsseldorfer das katholische Berlin durcheinander gewirbelt wie kein anderer. Und damit so gar nicht dem Priesterbild seiner Zeit entsprochen. Zehn Jahre vor der Gründung des Hauptstadtbistums wurde sein Name zum Synonym für die Kirche in Berlin.“ – schreibt Juliane Bittner in einem [Hörfunkbeitrag für Deutschlandfunk Kultur](#).

Die nächsten Gottesdienste

Vesper – jeden Dienstag, Heilige Messe – jeden Freitag, 18.00 Uhr in der Oberkirche

- Jahreskreis 16. Sonntag, 28. Juli 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 15.07.2021
- Jahreskreis 17. Sonntag, 25. Juli 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 22.07.2021
- Jahreskreis 18. Sonntag, 1. August 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 29.08.2021
- Jahreskreis 19. Sonntag, 18. August 2021, 10.00 Uhr – Anmeldung ab Donnerstag, 05.08.2021
- Anmeldung: www.canisius.de | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de | 030 30 10 29 60.

Zu den Gottesdiensten bitte einen Zettel mit folgenden Angaben mitbringen:

Name/Vorname, Wohnort, Telefon oder E-Mail-Adresse

„Die Großstadt von heute ist Sünde am Menschen.“ Carl Sonnenschein, Notiz „Großstadt“, 5.9.1926

Zusammenstellung: Pfarrer Lutz Nehk | erinnerungskultur@erzbistumberlin.de